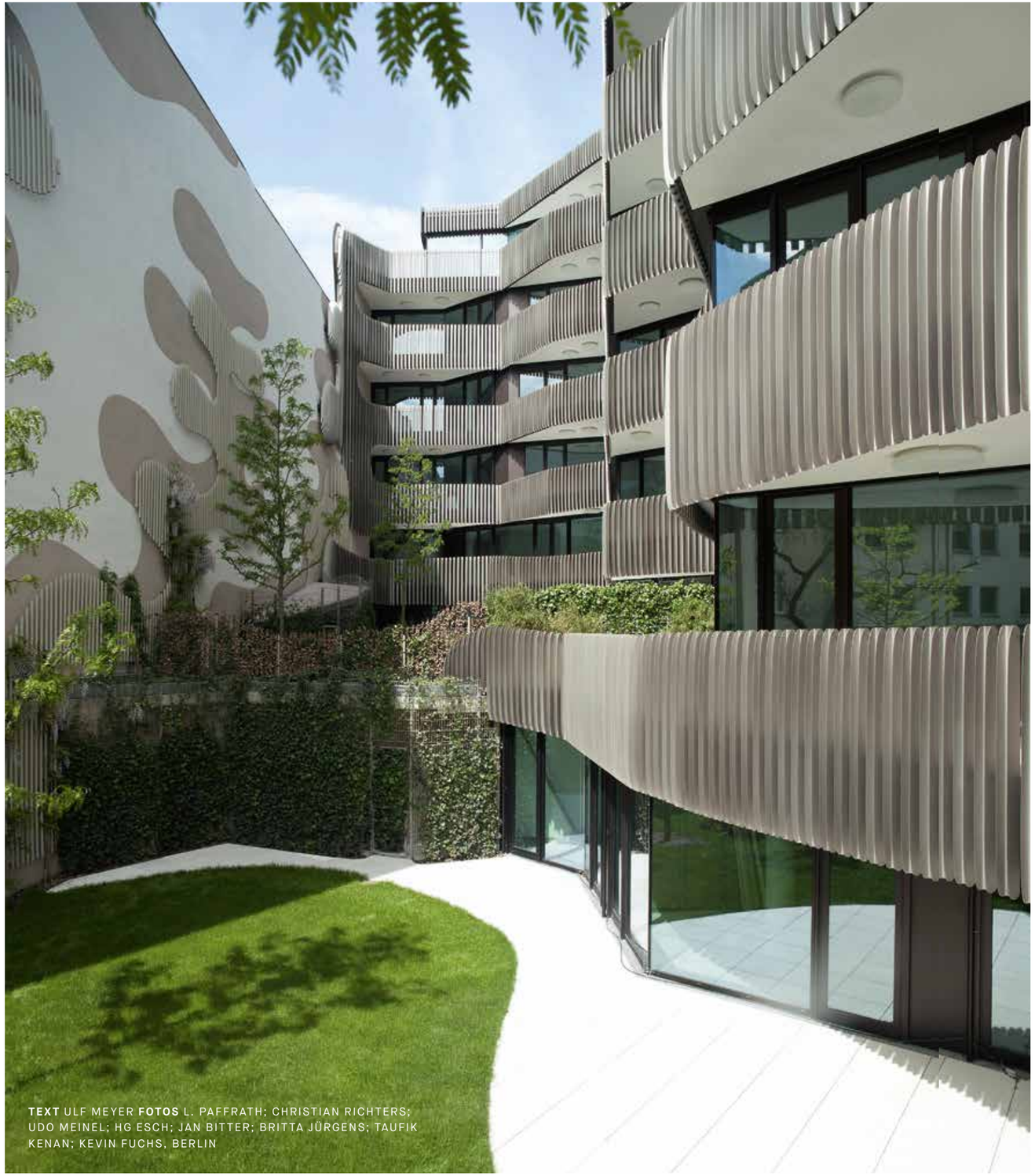


TEXT ULF MEYER **FOTOS** L. PAFFRATH; CHRISTIAN RICHTERS; UDO MEINEL; HG ESCH; JAN BITTER; BRITTA JÜRGENS; TAUFIK KENAN; KEVIN FUCHS, BERLIN

Neue HEIMAT

Berlin wächst. Und braucht jede Menge Wohnungen. Das ist nicht nur für die Politik eine Herausforderung, sondern auch für die Architekten. H.O.M.E. stellt die acht aufregendsten Wohnprojekte vor, die in den letzten zehn Jahren in der deutschen Hauptstadt gebaut wurden

JOH3, 2012

ARCHITEKT: J.MAYER.H
ADRESSE: JOHANNISSTR. 3, MITTE
WOHNFLÄCHE: 4200 m²
BESONDERHEITEN: DIE MARKANTE VORGEHÄNGTE LAMELLENFASSADE

Im Einerlei der Berliner „Schießscharten-Architektur" fällt das Wohnhaus in der Johannisstraße in Mitte wohltuend auf. Der Entwurf von J.Mayer.H, dem Paradiesvogel der Berliner Architektenschaft, interpretiert das klassische Berliner Wohnhaus mit Innenhof neu. Die skulpturale Gestaltung der Lamellenfassade setzt sich im abgestuften Hofgarten, in der Silhouette und dem Grundriss fort. Im Erdgeschoss liegen Gewerbeflächen, die großen Apartments sind nach Südwesten ausgerichtet und bieten schöne Blicke auf den Innenhof. Geräumige, luftige Übergänge nach außen dank der unterschiedlichen Höhen der Gebäudeebenen schaffen ein großzügiges Wohngefühl mitten in der Stadt. Die Grundrisse erlauben die unterschiedlichsten Wohnmöglichkeiten: Es gibt Eigentumswohnungen mit privaten Gärten, Wohnungen und Penthouses mit spektakulärem Blick über die Friedrichstadt. Das Gestaltungskonzept, das von der Fassade über die Treppenhäuser und die Aufzüge bis hin zur Wohnungseinrichtung alles umfasst, sorgt für in Berlin sonst unbekannte Raum- und Wohngefühle.

KUNSTCAMPUS, 2017

ARCHITEKTEN: LÉONWOHLHAGE
ADRESSE: AM HAMBURGER BAHNHOF 3, MITTE
WOHNFLÄCHE: 10.750 m²
BESONDERHEITEN: DER NEUBAU IST GEPRÄGT DURCH DIE GEKNICKTE FASSADE MIT TRAPEZFÖRMIGEN BALKONS, DERER SIEBBEDRUCKTE GLASGELÄNDER IHRE UMGEBUNG WIDERSPIEGELN

Das Wohnhaus in der Europacity ist ganz Balkon: In Rhombenform umgeben Balkons auf allen Seiten das siebengeschossige Wohnhaus mit 120 Eigentumswohnungen. Der lang gestreckte Riegel am Ufer des Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals hat eine geknickte Fassade, die eine „kristalline Gestalt bilden soll, in der sich die Umgebung, einem Vexierbild ähnelnd, spiegelt“, so Hilde Léon. Keine Etage gleicht der anderen. Die prägenden Balkonbrüstungen aus Glas wurden unten mit einem champagnerfarbenen Punktraster bedruckt. Die Architektin hat weder Pflanzmöglichkeiten noch Sonnenschutz vorgesehen und lädt damit zur individuellen Aneignung der Balkons ein, was für lebendige Ansichten sorgen soll. Das Wohnhaus ist der erste Baustein des nördlich des Hamburger Bahnhofs geplanten Neubauviertels „KunstCampus“. Ob in seinem Erdgeschoss tatsächlich Nutzungen unterkommen, die Bezug zur Kunst haben, muss sich allerdings erst noch zeigen. Die Atelier- und Galerienszene ist nicht dafür bekannt, in teure Neubauviertel ohne Laufpublikum zu streben, allerdings sollen die Mieten für Galerien gedeckelt werden. Zum Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal hin zeigt sich das Haus mit einer blanken Rückseite. Eine schöner gestaltete Uferpromenade am Kanal wird gerade gebaut.

GLASHÜTTE ALT-STRALAU, 2018

ARCHITEKT: EYRICH-HERTWECK ARCHITEKTEN
ADRESSE: GLASBLÄSERALLEE 13–19, FRIEDRICHSHAIN
WOHNFLÄCHE: 2.945 m²
BESONDERHEITEN: WOHNEN IN EINER FABRIK

Das ehemalige Fabrikgebäude sollte ursprünglich abgerissen werden. Stattdessen wurde es in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern zu einem Wohngebäude mit 25 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit umgebaut. Die äußere Gestalt mit der charakteristischen Stahlkonstruktion wurde auf ihren ursprünglichen Stand zurückgeführt. Klar ablesbare, zeitgenössische Architekturelemente setzen kontrastierende Akzente: eine Dachaufstockung, erweiterte und neu hinzugefügte Außentreppen, Balkons im zweiten Obergeschoss. Die Stahlkonstruktion und die Gebäudehülle mussten ertüchtigt werden. Größe und Aufteilung der neuen Fensterflächen folgen den Vorbildern historischer Fotos. Im Gebäudeinneren bietet die Stahlskelettkonstruktion große Freiheiten für die neue Nutzung: Sie ermöglicht individuelle Wohnungsgrundrisse, die mit den Eigentümern gemeinsam erarbeitet wurden. Die ursprüngliche Stahlstruktur des Gebäudes bleibt auch im Inneren erfahrbar: Neu eingestellte, nicht raumhohe „Sanitär- und Serviceboxen“ geben Blickachsen frei, die hallenartigen Räume bleiben weiter erlebbar. Die beiden vorhandenen Treppenhäuser des 60 Meter langen Gebäudes wurden in die Dachaufstockung weitergeführt. Durch die geschickte Anordnung von direkt erschlossenen Erdgeschosseinheiten und Maisonettes wurde kein zusätzliches Treppenhaus nötig.

WOHNHAUS AM COLUMBIADAMM, 2016

ARCHITEKTEN: GEWERS PUDEWILL
ADRESSE: COLUMBIADAMM 37–43, TEMPELHOF
WOHNFLÄCHE: 11.900 m²
BESONDERHEITEN: DAS GEBÄUDE GRUPPIERT SICH UM EINE BLOCKRANDSCHLIESSUNG

Dem Gebäude gegenüber dem ehemaligen Tempelhofer Flughafen, neben Columbiahalle und Columbia Theater gelegen, gelingt es, sich in die Umgebung einzufügen und dennoch ein markantes architektonisches Zeichen zu setzen. Um – aus Fußgängersicht – die Wahrnehmung von Columbiahalle und Columbia Theater zu gewährleisten, wurde ein dynamischer zweigeschossiger Unterschnitt entworfen, der die Dramatik steigert. Der schmale Klinkerstein sowie die semitransparenten Verkleidungen verleihen dem Ensemble eine elegante Ruhe und verbinden die Gebäudeteile gestalterisch. Die Fuge zwischen dem Gewerbeteil und den Wohnungen auf der Südwestseite sorgt für eine Wahrnehmung der Baukörper und Lichtdurchlässigkeit zum Innenhof. Ein durchgehender Gebäudesockel zwischen dem Wohnbereich und dem Gewerbeteil wirkt auch als Schallschutzriegel. Der Bau fügt sich trotz seiner Größe behutsam in die Umgebung ein und bildet einen Schlussstein auf dieser Seite des Columbiadamms.

FRIZZ23, 2018

ARCHITEKTEN: DEADLINE – GRIFFIN JÜRGENS GBR
ADRESSE: FRIEDRICHSTRASSE 23, KREUZBERG
NUTZFLÄCHE: 5.648 m²
BESONDERHEITEN: DAS BAUGRUPPEN-MODELL WURDE HIER ERSTMALS BEI EINEM GEWERBENEUBAU ANGEWANDT

Das Frizz23 ist als „kleinteilige Mischung aus Kunst, Kreativwirtschaft, Bildung, Gastronomie, Einzelhandel und Wohnen“ konzipiert. Der lange Riegel mit geschwärzter Holzverkleidung ist dreigeteilt und enthält Werkstattläden, Seminarräume, Wohnateliers, Studios für Kreative, Co-Working-Räume, Büros, ein Café, eine Projekthalle und eine Galerie. Im schmalen Turm von Bauteil 3 betreibt Deadline 14 Minilofts.
Matthew Griffin sei bereits „halb Jurist und halb Banker“ geworden angesichts der „Erweiterung der architektonischen Praxis“, welche die neue Immobilien-Wirklichkeit Architekten abverlangt. Alle Einheiten, von 28 bis 280 Quadratmetern Größe, wurden individuell geplant. Die Partizipation folgte dem Leitprinzip von Deadline: „Erst der Dialog, dann der Entwurf.“ Ob der Erfolg des Projektes wiederholbar ist, hängt vor allem von der politischen Unterstützung für die Vergabe solcher Grundstücke ab.

MINIMAL WOHNEN, 2017

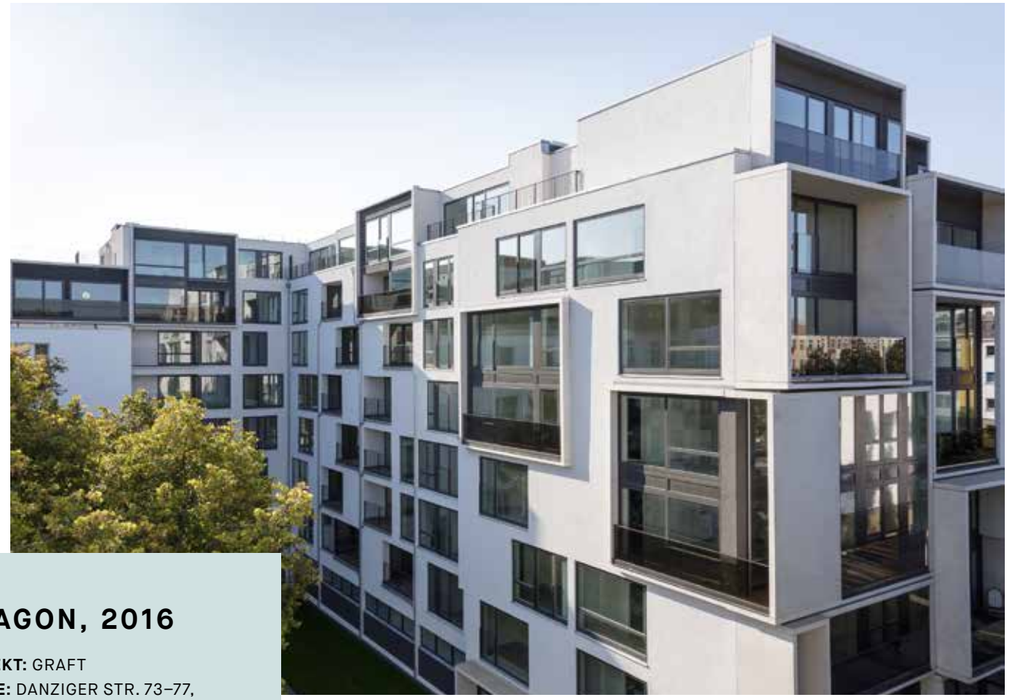
ARCHITEKT: NÄGELIARCHITEKTEN
ADRESSE: PRENZLAUER ALLEE 7, PRENZLAUER BERG
WOHNFLÄCHE: 2200 m²
BESONDERHEITEN: KLEINE WOHNUNGEN, DAFÜR VIEL GARTEN

25 „minimale“, also recht kleine Wohnungen, die sich neben- und übereinander an einer Nordbrandwand stapeln und bei Bedarf neu konfigurieren lassen, zum Beispiel wenn ein Bewohner nicht mehr so viel Platz braucht, weil die Kinder ausgezogen sind. Jede dieser Wohnungen ist mit einem eigenen „Werkgarten“ verbunden – einem Raum, den es in Wohnhäusern sonst nicht gibt, zum Werkeln, Zurückziehen, Üben und dergleichen. Das Projekt wurde als Baugruppe mit den Nutzern vor Ort, Mitgliedern einer Kirchengemeinde und den Bewohnern entwickelt und befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Friedhofs, der freilich nicht einfach untergepflügt worden ist – Fragmente dieses Ortes, Relikte und Steine, blieben erhalten.

WOHNEN AN DER BARNIMKANTE, 2009

ARCHITEKTIN: SUSANNE SCHARABI
ADRESSE: FEHRBELLINER STRASSE 90, PRENZLAUER BERG
WOHNFLÄCHE: 1.600 m²
BESONDERHEITEN: DAS HAUS MIT DER MARKANTEN HOLZTAFELFASSADE ENTSTAND IN NIEDRIGENERGIEBAUWEISE

Die guten Dämmeigenschaften von Holzkonstruktionen ermöglichen Einsparungen beim Heizen und sorgen für ein angenehmes Raumklima. Das Mehrfamilienhaus in einer Baulücke am Teutoburger Platz im Bezirk Prenzlauer Berg hat deshalb Außenwände aus einer hinterlüfteten Holzkonstruktion, die Hofseite ist mit Lärche verkleidet. Das Haus ist mit einer Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die elf Wohnungen sind zwischen von 95 und 135 Quadratmeter groß, dazu kommt noch eine Gewerbeeinheit. Das Niedrigenergiehaus hat nicht tragende Außenwände aus Holztafeln. Mit seiner Lärchenholzverkleidung bekommt der Hof eine ruhige Atmosphäre. Aufgrund der Vorfertigung der Bauelemente war eine schnelle und staubfreie Bauweise möglich. Die Käufer konnten die Grundrisse ihrer Wohnungen frei gestalten sowie Breite und Lage der Fenster anpassen. Alle Wohnungen haben zum Innenhof Balkons oder Terrassen. Der Seitenflügel hat eine Dachterrasse mit Begrünung und Belägen aus Naturstein und Holzrosten. Von den oberen Stockwerken aus hat man einen schönen Blick auf die Hauptstadt, steht das Haus doch am Rand des Barnim, einer Hochfläche im Nordosten Berlins.



PARAGON, 2016

ARCHITEKT: GRAFT
ADRESSE: DANZIGER STR. 73–77, PRENZLAUER BERG
WOHNFLÄCHE: 25.100 m²
BESONDERHEITEN: PARAGON KOMBINIERT BLOCKRAND- MIT OFFENER BEBAUUNG

An einer lauten und viel befahrenen Kreuzung in Prenzlauer Berg haben GRAFT, die Enfants terribles der Berliner Architekturszene, ein ehemaliges Krankenhaus umgebaut und erweitert: zu einem Wohnquartier mit 217 Mietwohnungen, einem Clubraum, Kindergarten, Café und einem Bio-Supermarkt. Der Paragon genannte Stadtbaustein ist ein virtuoser Hybrid aus Blockrandbebauung und offener Bauweise mit drei Innenhöfen, im Norden an eine Parklandschaft grenzend. Die einem modularen Grundprinzip folgenden Wohnungen sind zwischen 37 und 240 Quadratmeter groß. H.